

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1920

46 (14.11.1920)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presseverband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezüge erhalten den Gemeindeboten zu 2 M. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezüge bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 2.25 M. u. die Postgebühren.

Schriftleitung:

Für den allgemeinen Teil: Pfarrer Hindenlang, Akademiestraße 51, für den Karlsruher Lokaltell: Pfarrer Schilling, Blücherstraße 20. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nummer 46

Sonntag, 14. November 1920

13. Jahrgang

Festordnung

für die Jahrhundertfeier der Bad. Landesbibelgesellschaft in Karlsruhe vom 13.—15. November 1920.

Vorbemerkung. Für die auswärtigen Festteilnehmer wird im Geschäftsraum des Verkehrsvereins — gegenüber dem Hauptbahnhof, Am Stadtgarten 21 — eine Empfangs- und Auskunftsstelle geöffnet sein, da erfahren sie ihre Quartiere und alles sonst nötige. Am Bahnhof selbst und in der Empfangsstelle stehen Mitglieder des Knabenbibelkreises zur Führung bereit. Eine 2. Auskunftsstelle befindet sich im Oberkirchenratsgebäude, Blumenstraße 1, Dienzimmer Nr. 9, Telefon Nr. 667.

Samstag, den 13. November. Für diejenigen auswärtigen Gäste, die schon anwesend sind, vormittags 10 Uhr: Führung durch die Stadt. Versammlungsort: Das Dienstgebäude des Evang. Oberkirchenrats, Blumenstr. 1, Haupteingang, Zimmer 7.

Nachm. 1/2 4 Uhr: Besprechung des Ausschusses der Bibelgesellschaften über „die Herstellungsgemeinschaft“ im Oberkirchenratsgebäude, Prüfungsaal.

Abends 8 Uhr: Zwangloses Beisammensein mit den auswärtigen Vertretern im „dunklen Zimmer“ des „Krokodil“, Waldstr. 69.

Sonntag, den 14. November. Die Hauptgottesdienste sind dem Erntedankfest gewidmet. 11 Uhr: Jugendfestgottesdienst für die Konfirmanden in der Stadtkirche, gehalten von Prälat D. Schmittthener.

In sämtlichen Kindergottesdiensten und Christenlehren der Kirchengemeinde Karlsruhe und den Vorortsgemeinden wird über die Bibel geredet werden.

Nachm. 3 Uhr: Festgottesdienst in der Stadtkirche. Festprediger: Stiftsprediger Groß-Stuttgart. Jubiläumsbericht: Oberkirchenrat Sprenger. Chorborträge des Vereins für evang. Kirchenmusik.

Abends 8 Uhr: Abendversammlung in der Stadtkirche. Vorträge von Pfarrer D. Risch-Landau über das Thema: „Was ist uns evangelischen Christen die Bibel?“ und von Kaufmann Schlunk-Bremen über: „Ohne Gott — Volk in Not“. Chorborträge des Südstadt-Kirchenchors.

Die Kollekte im Festgottesdienst und in der Abendversammlung ist zum Besten der Bad. Landesbibelgesellschaft bestimmt.

In der Vorhalle der Stadtkirche wird beim Festgottesdienst und bei der Abendversammlung der Bibelbote Stein eine Auswahl von Bibeln und Bibelteilen zum Verkauf auslegen.

Montag, den 15. November. Vorm. 9 Uhr: Besprechung mit den Vertretern der 28 Kirchenbezirke des Landes im Prüfungsaal des Evang. Oberkirchenrats, Blumenstr. 1.

Eine kleine Bibelausstellung, welche alte und neue Bibel drucke enthält, ist in der Bad. Landesbibliothek (Sammlungsgebäude am Friedrichsplatz, 2. Stock) am Samstag von 2 bis 4 Uhr, am Sonntag von 10—1 und von 2—4 Uhr und am Montag von 2—4 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Etwasige Anfragen wollen an die Geschäftsstelle der Bad. Landesbibelgesellschaft im Oberkirchenratsgebäude, Blumenstr. 1 (Telefon 667) gerichtet werden.

Der Vorstand der Bad. Landesbibelgesellschaft:
Prälat D. Schmittthener.

o o o o Sonntagsgedanken. o o o o

Erntedank.

Sobiel Arbeit als Gott in diesem Erntejahr deinen Händen gab, sobiel Arbeit hat er für ein dankbares Herz. Schau hin, über das weite Feld der Not! So viele Menschen, die in Sorgen sitzen, viel größer, als deine Sorgen! So viele, die trauern und weinen! So mancher, dem du durch ein freundliches Wort eine Freude machen könntest! Nur beachte dies, was viele vergessen: Nimmst du dir vor, freundlich und barmherzig zu sein, so fang bei den Deinen an, in deinem eigenen Hause. Rechne ja auch Knechte und Mädchen mit zu dem Hause und die Kinder, die über deine Hofstelle laufen! Danach geh mit deiner Liebe zum nächsten Nachbar! Danach, zum dritten, will ich nicht mehr Wegweiser sein: such du dir selbst auf den weiten Feldern der Menschennot die Stelle, wo du helfen willst. . . Nur, daß du es weißt: Hier, im Helfen, da zeige sich dein Dank!
G. Frenssen.

Wagen auf Wagen schwankte herein,
Scheunen und Böden wurden zu klein:
Danket dem Herrn und preist seine Macht,
Glücklich ist wieder die Ernte vollbracht.

Wir aber furchen, den Pflug in der Hand,
Morgen aufs neue geschäftig das Land.
Ewig ja reibt nach des Ewigen Rat
Saat sich an Ernte und Ernte an Saat. J. Sturm.

o o o o Erntesegen und Erntedank. o o o o

Sobiel mir gesagt wurde, hat der Bauer eine ziemlich gute Ernte gehabt. Es soll Futter für Vieh und Mensch genug gegeben haben, auch Obst und Wein genug. Gesehen hat der Städter freilich davon nicht viel, und das Wenige war furchtbar teuer. Aber er kann sich vorstellen, daß der Landmann mit behaglicher Zustimmung Paul Gerhards Danklied am Ernte- und Dankfest singt:

Wer ist es, der uns unser Feld
Mit Tau und Regen neht?
Wer wärmet uns in Kält und Frost,
Wer schützt uns vor dem Wind?
Wer macht es, daß man Del und Most
Zu seinen Zeiten findet?

Ja, allgütig ist die Natur; herzerquickend war wieder des Frühlings Pracht, des Sommers reisende Glut und Herbstes Milde.

Was sind wir doch, was haben wir
Auf dieser ganzen Erd,
Das uns, o Vater, nicht von dir
Allein gegeben werd?

Es bleibt bei des Heilands Wort: Er läßt seine Sonne
aufgehen über die Guten und über die Bösen, und läßt regnen
über Gerechte und Ungerechte. Das uralte Schöpferwort wird
bestehen bis Himmel und Erde vergehen: So lange die Erde
steht, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze,
Sommer und Winter und Tag und Nacht, trotz Weltkriegen und
Umwälzungen, trotz Engländern und Franzosen, trotz Schiebern
und Wucherern. Und so ist wieder Ernte gewesen.

Aber was haben die Menschen aus der Ernte gemacht?
Wie in Frankreich Berge sich aufstürmen sollen von Koblen, die
uns abgepreßt sind und die wir entbehren müssen, so sollens in
Amerika Berge von Weizen, Mais, Baumwolle sein. Den einen
verdirbt der Ueberfluß, die andern verderben im Mangel. Aber
was schauen wir über unsre eng gewordenen Grenzen? Ist nicht
auch bei uns derselbe Gegensatz? Ueberfluß bei den einen: Most und
Del, Fleisch und Brot, Kisten und Kisten voll, Geld in Fülle —
und bei den andern bittere Not: früh gealterte Frauen, Männer
mit faltigen Sorgengesichtern, blasse Kinder, die den Keim des
Siechtums in sich tragen, kaum mehr verhülltes Elend der einst
„besseren“ Stände!

Wir sehens der ganzen Welt an und nicht minder dem
Zustand, in dem sich unser Volk befindet: nicht das, was Gott
uns gibt oder nicht gibt, macht das Jahr gut oder böse, sondern
was die Menschen daraus machen.

Klagen hört man auf allen Straßen über die Not und die
Feuerung der Zeit. Was hilft uns die beste Ernte, wenn wir
nichts davon bekommen? Einst stand das Volk bewundernd oder
neidvoll vor den Schlössern der Fürsten, vor den Villen der
Reichen, wenn aus den Fenstern heller Lichterglanz und süßer
Geigenton in die Nacht hinaus fluteten; heute steht die Menge
mit hungrigen Augen vor dem Bäcker, Metzger- und Delikatesse-
laden, in dem die feinsten und nahrhaftesten Sachen ausliegen
für den, der sie bezahlen kann. Das hat uns die „Badische
Woche“ gezeigt. Die Hälfte des Volkes genießt, die andere darbt.
Oder ist das Zahlenverhältnis ein anderes? Unfehlbar werdens
der ersten immer weniger, der zweiten mehr werden; wie soll das
enden?

Nach der langen „Zwangswirtschaft“ schrie alles nach Frei-
heit für den Erzeuger und für den Händler; die Freiheit des
Handels sollte uns den freien Wettbewerb, Verbilligung und
Erleichterung bringen, — sie brachte uns bis jetzt nur größere
Ungleichheit, höhere Preise, sehr vielen größere Not. Das hat
die Selbstsucht der Menschen aus dem Gottesseggen der Ernte
gemacht.

Was ist Gottes Wille? Schon Johannes der Täufer sagte:
Wer zwei Röcke hat, der gebe dem, der keinen hat, wer Speise
hat, der tue auch also. Und Jesus verlangt noch mehr: Gib
dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir ab-
borgen will; wer deinen Rock will, dem gib auch den Mantel.
Das sind Forderungen, die sich von selbst ergeben aus dem großen
Grundsatz: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Alle Güter sind uns von Gott gegeben, d. h. anvertrautes
Gut. Nicht unbedingt dein Eigentum, mit dem du schalten und
walten kannst wie du willst, das du verprassen, aufspeichern, ver-
derben und vernichten kannst, sondern mit dem du als Gottes
Verwalter haushalten sollst zu Gunsten deines Nächsten. „Wer
sich des Armen erbarmt, der leiht es dem Herrn“, sagt schon das
Alte Testament.

Darum hat unsere Kirche ein Recht dazu, mit immer er-
neuten Anforderungen an die Gemeinden heranzutreten; bald ist
ja kein Sonntag ohne Kollekte. Die Not ist auch zu groß, die
Not unserer kirchlichen Anstalten und Liebestwerke.

Aber was hilft das alles? Im Großen, das heißt angesichts
der Not ganzer Volksteile und der Not der Gesamtheit nichts.
Das Volk in seiner Gesamtheit, in seiner geordneten Vertretung,
d. h. der Staat muß zu helfen suchen, muß Ordnung geben,
muß sorgen, daß der Ernteseegen gleichmäßig verteilt wird, so
weit das menschenmöglich ist, und muß mit fester und starker
Hand darüber wachen, daß seine Ordnung auch eingehalten wird.
Und das christliche Volk in seiner Gesamtheit, d. h. die Kirche,
muß den lautesten und schärfsten Appell im Namen des Christen-

glaubens und der christlichen Liebe an die Gewissen richten, muß
ihnen sagen, daß wer im Ueberflusse sitzt und sieht seinen Bruder
darben, ärger ist denn ein Heide.

Christenvolk! Wo ist der Christusgeist, der allein diesen
Namen rechtfertigt? Christliches Landvolk, vielfach noch fest-
haltend an der väter Sitten und Glauben, wenn du noch
Ernte-Dankfest feierst, weißt du nicht mehr, wie du danken
mußt? Das Schwerste ist Liebe und Gerechtigkeit und Barm-
herzigkeit, wenn sie etwas kosten! Arbeiter! Wißt ihr, was
der Bauer tausendmal wiederholt, wenn man ihn an seine Pflicht
gegen euch ermahnt? „Ich schaffe zwei und dreimal so lang als
ihr, — und darum sollt ihr mir meine Arbeit bezahlen!“ Was
wollt ihr antworten?

Ich meine, wir sind nicht Leute, die einander nichts angehen,
sondern unser Wohl geht Hand in Hand; wir sind Glieder an
einem Leibe. Wir Menschen alle, wir Völker alle! Aber,
wenns unsere Feinde von gestern und heute, die angeblich einmal
unsere Völkerbrüder werden sollen, nicht einsehen und uns weiter
würgen, daß uns der Atem ausgeht, — wir wenigstens in
unserm Volke müßens endlich einmal erfassen, daß wir Glieder
eines Leibes sind. Nicht alle haben das gleiche Geschäft,
die gleiche Aufgabe, Zeit, Kraft, aber alle müssen wir einander
helfen, sonst geht nicht das einzelne Glied, sondern der Leib, das
Ganze, zugrunde! Sagt nicht, das sei Politik, die nicht in den
Gemeindeboten gehört; es ist Religion! Wer seine Bibel kennt,
der weiß, wie oft und wie ernst die Apostel auf diese Tatsache
hinwiesen, daß wir ein Leib sind, und daß uns daraus sehr
ernste Pflichten erwachsen. Liebe, Bruderliebe, Gemeinssinn,
Opfermut, das ist der sittliche Kern der Predigt Jesu. Die
kürzeste Predigt heißt: Kindlein, liebet euch unter einander,
auch wenn solche Gesinnung etwas kostet, wenn ihr eure An-
sprüche erheblich zurückschrauben müßt, wenns zu euerem eigenen
Schaden würde! Ohne Opfer, größte, schwerste Opfer, ist noch
nie etwas Großes in der Welt ausgerichtet worden. Vergesst
nicht das Opfer auf Golgatha! Heute gilt auch etwas Großes:
Die Rettung eines Volkes! Heute muß die Liebe durchdringen
und siegen, als freiwillige Entschliesung und Hingabe an den
großen Gedanken der Rettung unseres Volkes, oder als wahrhaft
soziale Befehdung: Das sei der Erntedank!

Bringen wir ihn nicht, dringt sie nicht durch, die große
Idee der christlichen Bruderliebe, in unserm Volke, so wird es
in Elend und Auflösung zugrunde gehen. Sch.

Zum Jubelfest der Bad. Landesbibelgesellschaft.

Das Wort „Jubelfest“ ist zwar in allen Ankündigungen der
Landesbibelgesellschaft vermieden worden. Ich will es aber
doch gebrauchen. Wir haben allen Grund zum Jubeln angesichts
des Segens, der von der Bibelgesellschaft und den von ihr ver-
breiteten Bibeln auf unser Land sich ergossen hat. Freilich, es ist
ein Segen, den man nicht mit den Augen sehen und mit Händen
greifen und in der Statistik festlegen kann. Was jeder einzelne
von uns in seinem inneren Leben der Bibel verdankt, das gehört
ja in diese ungeschriebene und unbeschreibliche Geschichte der Bibel
im Lande Baden hinein. Und so wollen wir uns der Spenderin
dieser Erlebnisse, wollen wir uns Gottes, aus dessen Hand der
Segen floß, herzlich freuen, wir jauchzen dem Herrn. Der Ge-
meindebote stimmt herzlich mit ein.

Unsere Gemeinde hat den Vorzug vor den anderen Ge-
meinden des Landes, daß sie solche Feste miterleben darf. Ich
zweifle nicht daran, daß sie sich des Vorzugs würdig erweist. Es
sollte unsere Festteilnahme bekunden, daß es uns vor allem um
Gottes Wort zu tun ist, das wir brauchen wie das Brot. Die Bibel-
gesellschaft hat in großzügiger Weise kein Opfer gescheut, auch den
Kindern unserer Gemeinde ein Andenken an das Fest zu geben.
Das darf ich verraten, daß alle Konfirmanden ein Neues
Testament mit eingedruckter Widmung erhalten, und das ist heute
eine nicht kleine Gabe. Möge auch die Kirchensammlung
zur Förderung der heiligen Sache in hohem Maße dienen können!

Von den verschiedenen Veranstaltungen möchte ich nur auf
die Ausstellung der Landesbibliothek hinweisen. Unsere
Landesbibliothek birgt in dem Fache, wo alte Bibeldrucke stehen,
reiche Schätze, die jetzt zum erstenmal für Jedermann ausgelegt
werden. Darunter befinden sich, um nur wenig zu nennen, vor-

lutherische Bibelübersetzungen, an deren unbeholfenem Deutsch man so recht die sprachschöpferische Kraft Luthers ermessen kann, ein Durlacher Bibeldruck vom Jahre 1529/30, ein hebräischer Psalter vom Jahre 1477, der erste hebräische Bibeldruck, pommerische und Wittenberger Drucke der Lutherbibel, eine verbotene Wiedertäuferbibel, die Handbibel des vom Schicksal schwer heimgesuchten badischen Markgrafen Georg Friedrich, die er, wie eine handschriftliche Bemerkung besagt, 59mal gelesen hat, und andere mehr. Diese Ausstellung, die sich vielleicht später einmal in größerem Umfange wiederholen läßt, wird alle Buchfreunde anziehen. Und ich möchte die Gemeindeglieder herzlich auffordern, sich diese Schätze einmal anzusehen.

Wir erwarten aber alle von dem Feste einen großen Segen. Bibelfeste sind Tage, an denen der himmlische Säemann aus voller Hand den Körnerregen auf das Seelenland ausstreuen will. Ist unser Seelenland ein gutes Land? Das ist die Frage. Eine geistliche Wiedergeburt, wie wir sie uns denken, kann nur eine Wiedererzeugung aus der lebensschaffenden Kraft des Bibelwortes sein. Wir brauchen nichts so sehr wie Gottes Wort, das wie ein Riesenhämmer Felsen zerschlägt, das mit seiner ganzen Wucht sich auf die Gewissen legt; wir brauchen die Bibel, die uns tröstet, wie einen seine Mutter tröstet, die uns erzieht zu neuem, wahrhaft sittlichen Leben, wie ein Vater, der sein Kind geschickt machen will zu jedem guten Werk. Das ist eine Irrung, wenn man in der heiligen Schrift nichts sucht als Orakelprüche, aus denen man den Weltplan Gottes deuten kann. Wir brauchen alles das, was die Bibel geben kann, Lehre, Erbsung, Mahnung, auch Strafe, kurz Erbauung und Erziehung.

Gott schenke uns solchen Festseggen, daß wir durch das Bibelfest — nach Frommels Wort — im vollen Sinn des Wortes bibelfest werden!

woch, abends 1/2 8 Uhr: Knaben. Samstag, 3 Uhr, Spielen. — Konfirmandensaal der Lutherkirche: Dienstag, 16. Nov., 8 Uhr, Jungmädchenbund (1. und 2. Abt. gemeinsam). Mittwoch, 17. Nov., 8 Uhr, Chorprobe Jungmädchenbund. Donnerstag, 18. Nov., 7 Uhr, Turnen im Turnsaal der Tullaschule, Jungmädchenbund, gemeinsam. Freitag, 19. Nov., 8 Uhr, Chorprobe Jungmädchenbund.

Mädchenkränzchen der Südstadt. Montag, abends 8 Uhr.

Evang. Stadtmision Karlsruhe, Adlerstr. 23. Sonntag, 1/2 12 Uhr, Kindergottesdienst, Stadtm. Lieber. 1/4 12 Uhr, Kindergottesdienst in der Diakonissenhauskapelle, Fr. Thiele. 3 Uhr, Jungfrauenverein, Fr. Schweidert, Schützenstr. 35. 4 Uhr, Jungfrauenverein Fr. Weber, Erbprinzenstr. 12. 4 Uhr, Jungfrauenverein, Schw. Luise. 3 Uhr, Versammlung fällt aus wegen der Jahrhundertfeier in der Stadtkirche. 6—9 Uhr, Mädchenklub, Oberkirchenratsgebäude. 8 Uhr, Blaukreuzversammlung, Kreuzstr. 23. Dienstag, 1/2 7 Uhr, Mädchen-Bibel-Kreis. Mittwoch, 8 Uhr, Bibeltunde, Stadtm. Lieber. Predigtausgabe. Donnerstag, 8 Uhr, Gebetsversammlung, 3. St., Freitag, 6 Uhr, Vorbereitung für den Kindergottesdienst. 8 Uhr, Vorbereitung für den Kindergottesdienst, Stadtm. Lieber. 8 Uhr, Bibeltunde, Scheffelstr. 37. Blaukreuz-Verein der Stadtmision: Vom 17. bis 21. November, abends 8 Uhr, finden Kreuzstr. 23 h. folgende Vorträge von Bundessekretär Lütge statt: 17. „Die Grothat der göttlichen Liebe.“ 18. „Im Elendstal.“ 19. „Die Zeitforderungen.“ 20. „Segen der Dankbarkeit.“ 21. „Die Herrlichkeit der Gnade.“ Jedermann ist herzlich eingeladen.

Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77. Sonntag, 11 1/4 Uhr, Sonntagschule. 3 Uhr, Allgem. Versammlung, Stadtm. Wieter. 4 Uhr, Jungfrauenverein. 8 Uhr, Allgem. Versammlung, Stadtmisionar Scheurer. Montag, abends 7 Uhr, Jugendabteilung. 8 Uhr, Blau-Kreuz-Verein. Dienstag, 4 Uhr, Bibeltunde f. Frauen u. Jungfrauen. 8 Uhr, Bib. Besprechung f. Männer u. Jünglinge. Mittwoch, 4 Uhr, Mariastunde für Mädchen. 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Allgem. Versammlung, Durlacherstraße 32. 8 Uhr, Seminaristenkränzchen. Freitag, 8 Uhr, Töchterverein. Samstag, 8 Uhr, Gebetsstunde für Männer und Jünglinge.

Ämtliche Bekanntmachung.

An die Mitglieder des Kirchengemeinde-Ausschusses.

Am Dienstag, den 23. November 1920, nachmittags 5 Uhr, findet in der Kleinen Kirche eine

Sitzung des Kirchengemeinde-Ausschusses

statt. Die Verhandlungen sind öffentlich.

Tagesordnung:

1. Bestellung des Vorstandes (7 er-Ausschusses, § 45 KW.).
2. Aufnahme des Pfarrers Hindenlang in den Kirchengemeinderat (§ 70 KW.).
3. Genehmigung des Vertrags mit dem Organisten Treusch.
4. Aenderung der Sprengelabteilungen.
5. Neuregelung der Gehälter der Beamten und Angestellten.
6. Bewilligung einer Teuerungszulage an die Organisten.
7. Anstellung eines Geistlichen für die Jugendfürsorge.
8. Bewilligung eines Kredits von 25 000 M. zur Anschaffung der Bestuhlung und von Einrichtungsgegenständen für das Gottesdienstlokal in der Südstadt.
9. Nachträgliche Genehmigung des Aufwands von 11 786 M. 04 Pfg. für die Instandsetzung des Pfarrhauses, Waldhornstraße 11.
10. Zustimmung zu dem Beschluß des Kirchengemeinderats über die amtlichen Bekanntmachungen.

Für die Gemeindeangehörigen, welche nicht Mitglieder des Kirchengemeinde-Ausschusses sind, werden die oberen Räume, gegenüber der Kanzel, zur Verfügung gestellt.

Karlsruhe, den 4. November 1920.

Evang.-protestantischer Kirchengemeinderat.

Weingärtner.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Evangelische Lehrerinnen. Nächste Zusammenkunft am Mittwoch, 17. Nov., abends 8 Uhr, im Oberkirchenratsgebäude wie bisher.

Evang. Arbeiterinnenverein West, Scheffelstr. 37. Unser Jahresfest wird, mit Rücksicht auf die Jahrhundertfeier der Badischen Landesbibelgesellschaft, nicht wie beabsichtigt, am Sonntag, den 14., sondern am Dienstag, den 16. Nov. und zwar abends 1/2 8 Uhr, im Gemeindehaus der Weststadt, Blücherstr. 20, stattfinden. Wir laden dazu jedermann, ganz besonders aber die Frauen und Töchter des Arbeiterstandes, herzlich ein. Außer verschiedenen musikalischen und Gedichtvorträgen soll ein Reformations-Festspiel „Zur evangelischen Freiheit“ die Festteilnehmer erfreuen. Wir erheben keinen Eintritt, bitten jedoch um freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten. — Der Vereinsabend am Donnerstag, 18. Nov., fällt aus.

Evang. Hausgehilfinnenverein, Soffenstr. 41. Unsere nächste Mitgliederversammlung wird Mittwoch, 17. Nov., abends 1/2 9 Uhr, stattfinden. Herr Stadtpfr. W. Schulz hat zugesagt, etwas über Luthers Stellung zu den Diensthofen zu erzählen. Wir bitten die Mitglieder, vollzählig zu erscheinen, auch die Monatsbeiträge zu erledigen. — Der Nähnachmittag hat begonnen und findet jeden Dienstag von 1/2 4 bis 6 Uhr in der Leopoldschule, 2. Stock, Zimmer Nr. 11, statt. Monatliche Gebühr für Mitglieder 2 M., für Nichtmitglieder 4 M., im voraus zu bezahlen.

Lutherbund, evgl. Jugendverein der Neustadt G. B. Aufruf! Wir beabsichtigen, unser Vereinsorchester weiter auszubauen und richten an evgl. jüngere Leute, die musikalisch gebildet sind, schon eine gewisse Fertigkeit im Spiel besitzen und ernstlich Lust und Liebe zu unserer Sache

Gottesdienstsanzeiger.

24. Sonntag nach Trinitatis, den 14. November. (Ernte- und Dankfest).
Kollekte: Beim Ausgang aus allen Gottesdiensten wird eine Kollekte für die Badische Bibelgesellschaft erhoben.
- Stadtkirche. 1/2 9 Uhr: Stadtvikar Klend. 10 Uhr: Stadtpfr. Kühlewein. 11 Uhr: Jugendgottesdienst der ganzen evang. Gemeinde, Prälat D. Schmitthenner. 3 Uhr, Festgottesdienst (Festprediger: St. St. Prediger Groß-Stuttgart). 8 Uhr: Abendversammlung (Vorträge von Pfarrer D. Risch-Landau und Schlunk-Bremen).
- Kleine Kirche. 1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst: Dekan Rapp. 1/2 12 Uhr, Christenlehre: Oberhofprediger Fischer. 6 Uhr: Stadtvikar Klend.
- Schloßkirche. 10 Uhr: Stadtvikar Köbel.
- Johanneskirche. 1/2 9 Uhr: Pfarrverwalter Bah. 10 Uhr: Pfarrverw. Mayer-Ullmann. 1/4 12 Uhr Christenlehre: Stadtpfr. W. Schulz. 1/4 12 Uhr, Kindergottesdienst: Pfarrverw. Mayer-Ullmann. 6 Uhr: Stadtvikar R. Brecht.
- Christuskirche. 8 Uhr: Stadtvikar Steinmey. 10 Uhr: Stadtpfr. Schilling. 1/4 12 Uhr Christenlehre: Stadtpfr. Rohde. 6 Uhr: Stadtv. Bühler.
- Gemeindehaus der Weststadt 10 Uhr: Stadtv. Steinmey. 1/4 12 Uhr, Kindergottesdienst: Stadtpfr. Schilling.
- Lutherkirche. 1/2 9 Uhr: Pfarrverw. Mayer-Ullmann. 10 Uhr: Pfarrverwalter Bah. 1/4 12 Uhr, Christenlehre: Stadtpfr. Weidemeier.
- Turnsaal der Südstadt 10 Uhr: Pfarrverw. Hemmer. 1/4 12 Uhr, Kindergottesdienst: Pfarrverw. Hemmer.
- Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus 5 Uhr: Stadtvikar Köbel.
- Belertheim: 1/2 10 Uhr: Stadtvikar Mänzel.
- Diakonissenhauskirche 10 Uhr: Pfarrer Sigler. 1/2 8 Uhr: Pfarrer Sigler.
- Karl-Friedrich-Gedächtniskirche. 1/2 10 Uhr: Stadtpfr. Schulz. 11 Uhr: Jugendgottesdienst in der Stadtkirche.

Wochengottesdienste.

- Kleine Kirche: Donnerstag, 6 Uhr: Stadtvikar Klend.
Johanneskirche: 8 Uhr: Stadtvikar R. Brecht.
Lutherkirche: Donnerstag, 8 Uhr: Pfarrverw. Bah.
Vereinshaus, Amalienstr. 77: Donnerstag, 1/2 9 Uhr, Andacht: Pfarrverwalter Hemmer.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt. Dienstag, abends 8 Uhr.

Karlsruher Jugendbünde. Für Jugendbünde: Montag 1/2 8 Uhr, Kurs für Vereinsarbeit im Gemeindehaus, Luffenstr. 53. — Lutherbund Neustadt: Montag, 15. Nov., Orchesterprobe. Mittwoch, 17. Nov., Vortrag. Donnerstag, 18. Nov., Alt. Abt. Samstag, 20. Nov., Schlagballwettkampf auf dem Plage bei der Uhlandschule. — Treubund. Sonntag, 8 Uhr, Vortrag mit Lichtbildern von B. Br. Scholl: „Wanderungen im Schwarzwald“. Donnerstag, 1/2 5 Uhr, Alt. Abt.: Fragekastenbesprechung. — Kränzchen. Dienstag, 1/2 8 Uhr, allgem. Vereinsabend. — Jugendbund Belertheim. Montag Turnen. Dienstag, abends 1/2 8 Uhr: Mädchen. Mitt-

haben, die Bitte, demselben beizutreten. Es werden noch Spieler von Streich- und Blasinstrumenten benötigt. Das Nähere kann an den Orchesterprobe- und Vereinsabenden (s. besondere Anzeige) erfahren werden. Interessenten können auch beim Leiter des Orchesters, Herrn S. Keller, Kaiserallee 47 II, jeden Samstag in der Zeit von 4-5 Uhr nachm., sowie bei Herrn Pfarrverw. Bäß, vorsprechen. Der Vorstand: Pfarro. Bäß.

Evang. Stadtmision. Wird denn heute noch Heidenmission getrieben? Sollten nicht alle verfügbaren Kräfte und Mittel in der Heimat zur Arbeit an unserem Volke verwendet werden? So denken und sagen viele. Aber das ist nicht im Sinne Jesu Christi und würde auch den Tod der heimatlichen Kirche bedeuten. Von der Heidenmission fließt ein reicher, von vielen ungeahnter Segen auf die Missionsgemeinde der Heimat zurück. Die meisten Missionsfelder sind z. St. für uns verschlossen; aber China mit seinen 400 Millionen Menschen, die meist Heiden sind, steht uns offen. Dorthin zieht Anfang Dezember ein Karlsruhe' Kind mit seiner Familie, Herr Missionar S i m m e r. Er stand vor dem Kriege schon mehrere Jahre draußen und fand während des Krieges längere Zeit Verwendung im Kirchendienst in Mühlburg und Wertheim. Vor seiner Abreise wird er und eine Missionarin, Frä. Weisler, am 28. Nov., mittags 3 Uhr, im Vereinshaus, Adlerstraße 23 sprechen. Abends 8 Uhr wird eine Abschiedsfeier in der Stadtkirche sein. Da wird es reichlich Gelegenheit geben, das Neueste aus der Missionsarbeit in China zu hören. Es darf wohl eine recht zahlreiche Beteiligung erwartet werden.

Bereinschronik.

Unterhaltungsabend im Gemeindehaus der Weststadt. Am Reformationsfest-Abend lud der evang. Verein der Weststadt zum ersten Mal für diesen Winter Mitglieder und Freunde zu geselligem Zusammensein in das Gemeindehaus. Es war ein erhebendes Bild: der ganze Saal in bunter Reihe besetzt mit evang. Gliedern aller Stände, Berufe und Altersklassen. Herr Studienrat Imgraben leitete den Abend mit einer Begrüßungsansprache, in der er auf Zweck und Segen solcher gemeinsamen Veranstaltungen hinwies, in denen nicht wie in der Kirche, sondern in ungezwungener Geselligkeit, im Hören und Sehen, sowie im Austausch der Gedanken, die Gemeindeglieder einander näherkommen und das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, nach ihrem Luthergeiste, gehoben und zu edlem Zusammenwirken gefestigt werden sollte. — Nun folgte eine Reihe von Darbietungen für Klavier allein, Klavier und Violinen, Liedern, Klavier und Flöte aus den Meisterschätzen von Schubert, Handel, Mücke usw., in denen Damen und ein Herr der Weststadtmision ihr reiches Können zeigten in guter Technik und feinem verständnisvollem Vortrag. Letzterer zeigte sich noch besonders in einem Einzelgedicht. Auch der Kirchenchor von Neu-West ließ sich mit einem prächtigen Liede vernehmen. Schade, daß er nicht zu einem zweiten oder dritten bleiben konnte. In seiner Abtönung und hingebendem Vortrag war es wirklich ein „Lied im höhern Chor“, dessen Klangwellen mächtig in den Saal fluteten. — In längerer Ansprache wurde nun hingewiesen auf die Bedeutung des Tages als des Geburtstages der Reformation, an denen einst Luther nach schweren Erfahrungen in seiner Kirche, Kämpfen in seiner Seele und fleißigem Studium in der Bibel die Notwendigkeit einer tiefgreifenden Reformation durch Anschlag seiner 95 Thesen klarlegte. Deshalb scharf angegriffen und schließlich aus der Kirche hinausgedrängt, konnte er seine ganze Persönlichkeit als Reformator entfalten. Bewahren wir uns das Erbe der Reformation, indem wir es uns in schwerer Zeit immer neu erkämpfen in Glaube und Liebe, Wahrheit und Wahrhaftigkeit, in unbeugsamem Glaubensmut und treuem Zusammenarbeiten, dann zeigen wir uns seiner und unfres großen Meisters und Erlösers wert und unserer ganzen evangelischen Kirche wie insbesondere unserer Gemeinde wird evangelisches Glaubensleben und Gnadensbewußtsein erhalten. — Den Höhepunkt bildete eine sehr gut gespielte Aufführung: Luther auf der Wartburg. Mit tiefem Verständnis und hingebender Liebe haben sich die Spieler eingearbeitet und sich ihrer Rollen entledigt. Alle Mitwirkenden, die sich in den Dienst der Unterhaltung gestellt, haben reichen Beifall gemerzt, ein Zeichen dafür, daß die Gemeindeglieder Stunden echter Geselligkeit zu schätzen wissen und lieben, zugleich auch ein Ansporn, auch künftighin seine Kräfte in den Dienst der guten Sache zu stellen. — Mit kurzen Dankesworten schloß in vorgerückter Stunde die gesellige Feier und hat sicher wieder das Verständnis für gemeinsames Wirken in und für die evangelische Sache geweckt. Gerne werden deshalb alle eine zweite Veranstaltung begrüßen. — Beim Ausgang wurden viele Dankesgaben für die Bedürfnisse des Vereins in die Sammelsteller gelegt. Allen Gebern herzlichen Dank.

Konzert des Kirchenchors der Neuwestpfarrei. Der Kirchenchor der Neuwestpfarrei hatte die Liebeshwürdigkeit, der Schriftleitung des Gemeindebots zwei Eintrittskarten zu seinem Konzert am Reformationsfest zu schicken. Dadurch verpflichtete er mich zur Berichterstattung. Wenn aber der Schriftleiter selbst Bericht erstattet, so muß er anderen Berichterstattern durch die Kürze ein gutes Beispiel geben. Also ganz kurz: Ich beglückwünsche den jungen Chor zu seinen Leistungen bei seinem ersten Auftreten in der Öffentlichkeit. Diese Leistungen sichern ihm auf den ersten Anlauf einen würdigen Platz unter den Kirchenchören der Stadt. Die Soll standen auch auf künstlerischer Höhe. Wo aber war die Gemeinde, die sich daran labte? Jeder Sprengel muß doch einen gewissen Lokalstolz haben und ihn durch starke Teilnahme an den Taten aus dem Sprengel bezeugen. Das wirkt dann aufmunternd. Der Kirchenchor der Neuwestpfarrei aber wollte auf der betretenen Bahn fortfahren. Hg.

Die Reformationsfeier im kleinen Festhalleaal. Es ist zu bedauern, daß hier nicht wie in Mannheim eine große Reformationsfeier der Gesamtgemeinde abgehalten wurde. Es muß die Mannheimer Veranstaltung im überfüllten Nebenraum etwas Impolantes gewesen sein. So gut kleine nebenkirchliche Gruppen am Nachmittag hier die Festhalle füllten, hätte es auch die große Kirchengemeinde zuwegegebracht. Die Südstadtmision versuchte es wenigstens abends im kleinen Festhalleaal, der Gemeinde eine

festliche Veranstaltung zu bieten. Da ich selbst den Bericht erstatte, will ich nur erwähnen, daß der Kirchenchor der Südstadt unter Leitung des Herrn Cassimir in meisterhafter Weise die Lieder seines Festaktes vom 3. Okt. wiederholte, daß Pfarrer Hindenlang drei selbst verfasste Gedichte über Luther: „Die Hände“, „Feuer wider Feuer“ und „Der Spielmann“ rezitierte, daß er einen Vortrag über Luther im Jahre 1520 hielt, wobei er hauptsächlich vom Schriftsteller Luther sprach und zum Schluß eine Parallele zog zwischen 1520 und 1920, daß sein umgearbeitetes Festspiel „Alle guten Geister“ unter seiner Spielleitung mit großer Liebe zur Sache von allen Mitwirkenden gespielt wurde, daß unter den Mitwirkenden Herr Kögele zur Laute das Lied des Kirchengängers sang. Der Saal war sehr gefüllt. — Am nächsten Luthertag aber, wenn wir des Bekenners von Worms 400 Jahre nachher gedenken, im großen Saal! Hg.

Karlsruher Blaukreuz-Restaurant und Kaffee der Evang. Stadtmision und deren Blaukreuzverein, Adlerstr. 331, nahe Kriegstraße und alter Bahnhof. Geöffnet von morgens 7 bis abends 9 Uhr. Gutes Mittag- u. Abendessen. Täglich halte u. warme Speisen, Kaffee, Tee, Cacao, Schokolade, Fruchtäfte usw.

Jugendverein sucht zur Erleichterung seiner Arbeit **Vervielfältigungsapparat** (gebraucht) zu kaufen. Angebote an Lutherbund-Neuoftstadt.

In der Werkstätte des Künstlers.

Ein Stündlein in der Werkstätte des Künstlers ist mir immer etwas ganz Besonderes. Der Künstler ist am Werke mit Palette und Pinsel. Es wird geplaudert von Kunst und Ideen, von Künstlern und Gedankenträgern und sonst noch mancherlei. Dabei fñgt der Pinsel Strich an Strich. Das Bild schreitet vorwärts, bis eines Tages der Künstler den Pinsel aus der Hand legt und mit Wohlgefallen das Bild beschauend das Wort spricht: fertig! Und dann schaut er den Kunstfreund fragend an: Nun, was sagst du dazu? — Das ist sicher: in der Werkstätte läßt sich ein Bild viel intimer betrachten als in der Ausstellung, wo Bild neben Bild hängt und ein Eindruck den andern verjagt.

Vor wenigen Tagen war ich im Atelier des hiesigen Malers Hermann Baumeister und durfte seine neuesten Bilder betrachten. Ich sah ein Aquarellbild, das den Melkapitlergerzug in den Straßen Kairo's darstellt, ein anderes zeigte einen italienischen Hain mit kleinem Tempel und Ausblick in die Campagna, das dritte ist eine Illustration zu Lenaus Gedicht „Die Heideckenhe“.

Nun aber das vierte, das größte der Bilder. Was schaue ich? Zunächst aus unendlicher Meerestiefe aufsteigende, ganz nackte Felschroffen, von dem Fels im Vordergrund führt ein schmaler Gratweg über eine Naturbrücke zum Gipfel, auf dem Gipfel ragen 3 Kreuze; der Weg nach dem Golgatha des Glaubens ist kein Promenadenweg. Ueber dem Felsen und seinen Nachbarn liegen schwere Wolken. Langsam hebt sich das Auge aus dem Düstern. Ueber den Felsen und Wolken fñngt es zu stimmen an, immer deutlicher tritt aus dem Himmelsblau hervor die himmlische Stadt, die zur Erde niederkommt, die Stadt mit den goldenen Gassen, die Stadt ohne Kirche und ohne Straßenbeleuchtung; denn die ganze Stadt ist Gottes Wohnung und Gott ist ihr Licht. Wie das leuchtet! Das Bild stellt dar, was der Seher des neuen Testaments im Buche der Offenbarung als selbstgeschaut beschreibt.

Wir sprachen über die Technik, über die Mittel, mit denen der Künstler nach Segantinis Weise das Stimmern und Funkeln darstellte, über den Kontrast der Oede in der Tiefe und der Helligkeit in der Höhe, über den Zusammenhang zwischen dem Kreuz in der Mitte und dem himmlischen Jerusalem, das unsere Seele sucht, über religiöse Kunst überhaupt.

Vom nächsten Samstag an soll, wie ich höre, dieses Bild im Kunstverein ausgestellt sein. Darum schreibe ich diese Zeilen, um recht Viele zum Betrachten zu veranlassen. Vor dem Bilde finden sie innere Erhebung, sodas auch in ihren Augen die Sinnen der ewigen Stadt widerleuchten.

Jahrhundertfeier der badischen Landesbibelgesellschaft.

1. Unter Hinweis auf die auf der 1. Seite dieses Blattes abgedruckte Festordnung laden wir alle evangelischen Vereinigungen und die Hausgenossen aller evangelischen Anstalten in Karlsruhe herzlich ein, in Festgottesdienst und Abendversammlung die Jahrhundertfeier, die wir durch Gottes Güte feiern dürfen, mit uns zu begehen.
2. Meldungen von Freiquartieren werden noch gerne entgegengenommen. Sie sind mit den nötigen Einzelangaben an Herrn Prälat D. Schmitt-Henner, Blumenstr. 1, zu richten, und zwar umgehend.
3. In der Festordnung ist für Samstag, abends 8 Uhr, ein zwangloses Beisammensein mit den Festgästen vorgesehen. Wir würden uns freuen, wenn auch Kirchengemeindeglieder sich dazu einfinden würden. Zuor findet im gleichen Raum ein Abendessen mit den auswärtigen Vertretern statt und zwar pünktlich 7 Uhr. Sollten auch aus der Kirchengemeinde Damen und Herren, was uns sehr freuen würde, sich am Abendessen beteiligen wollen, so bitten wir Anmeldungen an den Wirt zum „Krokodil“ im Laufe des Freitags zu richten. Wir möchten den Abend unserer Festgästen — es kommen z. B. auch aus Holland Vertreter — in süddeutscher Weise recht gemütlich machen.

Der Vorstand: Prälat D. Schmitt-Henner.

Sehbetrachtung und ein Teil **Bereinschronik** mußten wegen Raummangel für diese Nummer wegbleiben. Die Schriftleitung.

Inhalt: Festordnung für die Jahrhundertfeier der Bad. Landesbibelgesellschaft. — Sonntagsgedanken. — Entsegen und Erntedank. — Zum Jubelfest der Bad. Landesbibelgesellschaft. — Gottesdienstsammler. — Antilide Bekanntmachung. — Kirchlicher Vereinsanzeiger. — Bereinschronik.

Druck der Buchdruckerei **Fidelitas G. m. b. H.**, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 6.